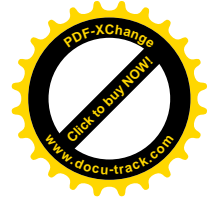




Schulinternes Curriculum LATEIN Sekundarstufe I (+ Einführungsphase)

- Lehrbuch (bis Klasse 8): Cursus – Ausgabe A, Oldenbourg/Buchner/Lindauer-Verlag; die Arbeit mit dem Lehrbuch kann grundsätzlich nach Lektion 45 beendet werden. Die Lektionstexte von L. 27, 36, 38, 39, 42 und 44 können ggf. ausgelassen werden.
- von Klasse 8/2: ggf. zusätzlich „Prima“ – Übergangsektüre; fakultativ: Exkurs: „Vergleichende Sprachwissenschaft“ oder in „Cursus“ vorgeschlagene Texte zur Übergangsektüre
- von Klasse 9 / 2 an: Caesar (Bellum Gallicum);
- von Klasse 10 an:
 - 10/1: Ovid (Auswahl aus den Metamorphosen oder Adäquates, z.B. Phädrus (ausgewählte Fabeln); zusätzliches Vokabelkompendium (z.B. schulinterner Mindestwortschatz oder Bradtke „Age Disce“)
 - 10/2 : Auszüge aus den Werken von Plinius oder Seneca;
 - 10/2: Catull (v.a. Lesbia-Gedichte) sowie Liebeselegien (Tibull, Propertius, Ovid) [Welterfahrung in poetischer Gestaltung] als fakultative Ergänzung
 - zweisprachiges Wörterbuch, z.B. PONS, in der 1. Klausur in Klasse 10.1 und den folgenden Klausuren als Hilfsmittel zugelassen]

In den Lehrbüchern finden sich die Elemente der curricularen Vorgaben nach Lektionen geordnet.



Zur ersten schnellen Orientierung dient die folgende Übersicht:

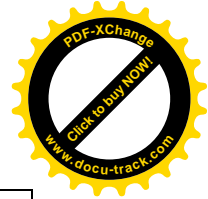
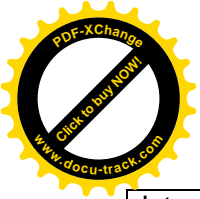
entsprechend der o. g. Lehrwerke	am Ende der Jgst. 6	am Ende der Jgst. 8	am Ende der Jgst. 9	Ende Jgst. 10
Sprachkompetenz: Wortschatz:	ca. 450 Wörter zentrale Bedeutung der Vokabeln (Cursus ca. bis L. 16 am Ende von 6.2) Parallelen zum Englischen u.Deutschen	ca. 1200 Vokabeln (Grundwortschatz) Bedeutungsspektrum der Vokabeln (Cursus, ggf. Wortschatz der Übergangselektüre) ggf. zusätzlich Parallelen zum Französischen	ca. 1500 Vokabeln erweitertes Bedeutungsspektrum der Vokabeln (Mehrdeutigkeit) (Bradtke, GWS+Caesar und Ovid) ggf. zusätzlich Parallelen zum Französischen	ca. 1700 Vokabeln (s.o. + z.B. Bradtke, Sallust) Umgang mit dem zweisprachigen WB (PONS) ggf. zusätzlich Parallelen zum Französischen
Sprachkompetenz: Grammatik und Textkompetenz I	Unterscheidung der Wortarten und Satzglieder (Cursus L. 1-8) Erkennen und Anwenden erster gramm. Erscheinungen und Prinzipien (Subjekt, Prädikat, Objekte, AB, Act (Cursus L 16)...) an Hand didaktisierter Texte.	Erkennen und Anwenden komplexer gramm. Erscheinungen und Prinzipien (PPP Cursus L.23 PPA L28 Abl. Abs. L34), unterschiedliche Satzgefüge (Cursus L9 / Vertiefung L. 29)), Komparation (Jgst. 8.2; Cursus L. 37), Konjunktive und ihre Funktion (L 32 , nd-Formen ... L. 40 + 43.) an Hand anspruchsvollerer didaktisierter Texte bzw. adaptierter Originaltexte.	Sicheres Erkennen und Anwenden der gramm. Erscheinungen und Prinzipien an Hand leichter und mittelschwerer Originaltexte.	Vertrautheit mit der zur Texterschließung notwendigen Formenlehre und den syntaktischen Strukturen. Grundlegende Fachtermini. Anwendung derselben an inhaltlich anspruchsvollen Stellen in lat. Originaltexten.

Textkompetenz II: Die SuS erwerben zunehmende Kompetenzen beim Vortrag, bei der Entschlüsselung und bei der Interpretation lateinischer Texte. Sie erreichen dabei eine zunehmende Selbstständigkeit. Beispiele für Lektionen, die den Schwerpunkt auf dem Vortrag und der Interpretation der Texte legen können und die entsprechenden Kompetenzen schulen, sind: Cursus L 4, L 8 (in Jgst. 6.1); Cursus L. 18 (in Jgst. 7.1) und später z.B. L 28., L.41. Es ist selbstverständlich, dass dadurch auch muttersprachliche Kompetenzen (z.B. Grammatik, Fremdwortschatz, Fachterminologie) erweitert werden.

Kulturkompetenz: Die SuS erwerben zunehmend differenziertere Einblicke in die Kultur der Antike (v.a. der römischen) und ihr Fortwirken in unserer Kultur, ausgehend vom überwiegend personen- und handlungsorientierten Darstellungen bis hin zu einem abstrakten Verständnis und können dies alters- und kenntnisstandgemäß reflektieren. Beispiele sind die Gladiatorenkämpfe (Cursus L.8); das Thema „Sklaven“ (Cursus L9); die römischen Götter (Cursus L. 12 + 16); Speisen bei den Römern (L.20); die römische Republik (Cursus L. 25); Römer und Germanen (L. 33) ...

Methodenkompetenz: Im Laufe des Lehrganges Latein werden die Sus mit verschiedenen und zunehmend komplexeren Methoden vertraut gemacht, die sich auf die Bereiche: Wortschatzerweiterung (ab L. 1), Texterschließung (Anfänge der VE in L. 5 und 7; Vertiefung in L. 13; L. 16), Arbeitsmethoden; Präsentation, Informationsbeschaffung, Interpretation beziehen. Zu nennen sind hier beispielsweise:

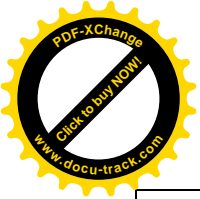
- WS: Vokabelkärtchen; Wortfelder, Eselsbrücken, Tonaufnahmen, PC-Programme
- TE: Strukturieren, Kombinieren, Vorschließen, Analysieren, lineares Dekodieren, Pendelmethode, Einrückmethode, Kästchenmethode, Aufbau von Verstehensinseln; AB: EA, PA, GA; Gruppenpuzzle, Expertenteams, szenische Interpretation und szenisches Spiel, Selbstevaluation
- Präs.: szenische Darstellung, Visualisierungen, mediengestützte Vorträge,
- Info: Lexika, Internet, Bücher, ggf. außerschulische Lernorte



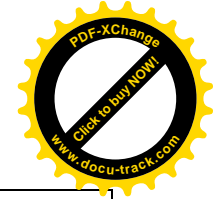
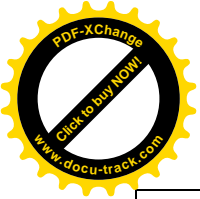
Interpr.: analytische und szenische Interpretation, textimmanente und texttranszendente Interpretation

Das Curriculum im Einzelnen:

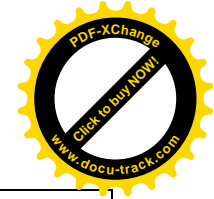
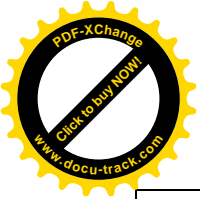
Kompetenzbereiche	Kompetenzerwartungen bis Ende Jahrgangsstufe 6 Die Schülerinnen und Schüler ...	Zuordnung von Themen	Zuordnung von Lektionen	Bemerkungen
1. Sprachkompetenz				
1.1 Wortschatz	beherrschen und überblicken einen ersten Teil des Lernwortschatzes in thematischer und grammatischer Strukturierung (400 – 450 W)	vgl. Cursus - Vokabelteil	L. 1-12	optimal zum Ende des 6. Schuljahres erreicht
	können grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter (z.B. Unterscheidung von Stamm und Endung, Bedeutung einiger Prä- und Suffixe) anwenden	vgl. Cursus – Grammatik / Textteil	ab L. 1 grundlegend, ab L 7, 10, 11 (Prä- / Suffixe)	Komposita L.7
	erweitern gleichzeitig auch im Deutschen den Umfang ihres Wortschatzes, die Präzision des Wortgebrauchs und ihr Ausdrucksrepertoire	vgl. Cursus – Textteil: Auf hoher See; Die Götter werden helfen	L. 6; L. 12	
	erkennen und verstehen in eindeutigen Fällen im Englischen (und anderen Sprachen) Wörter lateinischen Ursprungs	vgl. Cursus - Vokabelteil	ab Lektion 1	Im Vokabelteil in jeder Lektion ausgewiesen
1.2 Grammatik	beherrschen die Flexion der Konjugationsklassen a-,e-,i-,kons.- Konjugation und der Deklinationsklassen a-,o- und kons. Deklination und können ihre	Röm. Familie, röm. Reich	L. 1 bis L. 9 (Einführung)	



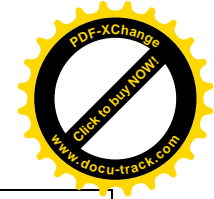
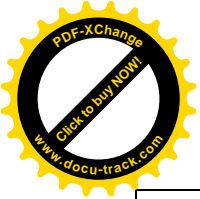
	Kenntnisse bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten anwenden			
	können Satzteile mit einfachen Füllungsarten bestimmen (Zusammenhang von Wortart – Wortform – Wortfunktion)	Thermen in Rom, Freizeitspaß in Rom, röm. Recht	L.1 bis 6 (S., P., O.); L.7 - 10 Adv. (Abl.)	
	können die Satzarten Aussagesatz, Fragesatz und Ausrufesatz unterscheiden		L. 2, 7	
	können sprachkontrastiv ansatzweise erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und Deutschen erkennen		z.B. L.7 (mens); L. 8 (fortuna)	
	können die im Unterricht behandelten sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen	Vgl. Cursus – Grammatik L.1-12		
	können einzelne Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen vergleichen	Thermen	L.7, L.10-11 (Abl. – Adv.)	
2. Textkompetenz	können didaktisierte Texte als Mitteilungen begreifen und ein vorläufiges Textverständnis entwickeln	Circus Maximus, Barbaren	L.4, L.10	
	können – teils eigenständig, teils mit Hilfe der Lehrkraft – die didaktisierten Texte auf der Basis von Text-, Satz- und Wortgrammatik entschlüsseln (dekodieren)		ab L.1	in zunehmender Differenzierung
	können didaktisierte Texte unter Beachtung ihres Sinngehalts und ihrer sprachlichen Struktur ins Deutsche übersetzen (dekodieren)		ab L.1	
	können die lateinischen Texte mit weitgehend		ca. ab L.6	



	richtiger Aussprache und Betonung vortragen			
	können didaktisierte Texte ansatzweise interpretieren	röm. Recht	ab. L.5	zunächst ansatzweise
	können im Sinne historischer Kommunikation bei einfacheren didaktisierten Texten einfache Textaussagen reflektieren, einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben	Antike und Gegenwart I-III	L.1, L.4, L.5, L.7, L.9 ...	Lektionsthemen sind gut zur heutigen Lebenswelt in Beziehung zu setzen
	können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern		ab L.1	zunächst übersetzen die S.u. S. noch sehr wörtlich
3. Kulturkompetenz	kennen überwiegend personen- und handlungsorientierte Darstellungen der griechisch- römischen Welt und sind in der Lage, mit diesen Kenntnissen ein erstes Verständnis für die Welt der Antike zu entwickeln	Antike und Gegenwart I-III	ab L.1	
4. Methodenkompetenz	können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden	Cursus	ab L.1	Führung eines eigenen Grammatikheftes
4.1 Wortschatz	können einen Lernwortschatz in altersgerechter Progression aufbauen, erweitern und einüben	Cursus	ab L.1	Lerntipps im Vokabelteil jeder Lektion; Lernen nach

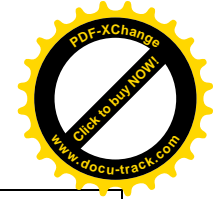
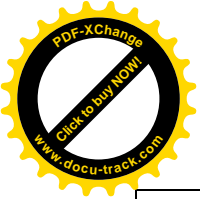


				Lerntyp
	kennen einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.)		ab L.2	Lerntipps im Vokabelteil jeder Lektion; Lernen mit allen Sinnen
4.2 Grammatik	können einige Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen		ab L.1	Wortarten, Wortendungen, Satzteile, Satzarten
	können diskontinuierliche Texte lesen			Grammatikteil
4.3 Umgang mit Texten und Medien	können zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten erste methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden		ab L.1	P. – S. als Sinträger, lineares Dekodieren
	können erste methodische Elemente miteinander kombinieren und textbezogen anwenden		ab ca. L.7,8	Pendelmethode
	können dabei eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden		ab ca. L.3	Satzbauplan
	können einfach zu entdeckende Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten unter Anleitung verwenden	Tod in den Thermen, Griechen haben Römer gerettet	L.7, L.11	Ansätze der Vorerschließung
	können Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren	Auf dem Sklavenmarkt	ab L.2, L.8	Vortrag von Ergebnissen; Rollenspiel (z.B. L.8)

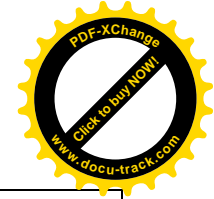
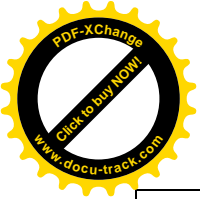


5. Kultur und Geschichte	können zu überschaubaren Sachverhalten, teilweise unter Anleitung, Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren	In der Arena	L.9	gezielt lesen, Texte und Informationen strukturieren
	sind bei einfachen Sachverhalten in der Lage Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption)	Circus Maximus, Thermen	L.4, L.7	

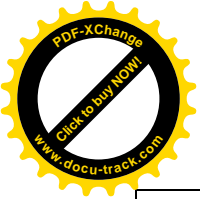
Kompetenzbereiche	Kompetenzerwartungen bis Ende Jahrgangsstufe 8 Die Schülerinnen und Schüler ...	Zuordnung von Themen	Zuordnung von Lektionen	Bemerkungen
1.Sprachkompetenz				
1.1 Wortschatz	beherrschen und überblicken den Lernwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung (1100 – 1200 Wörter).	vgl. Cursus - Vokabelteil	L. 13-ca. L.32; danach je nach Schwerpunktsetzung (Cursus oder Prima-Übergangslektüre)	L. 43 optimal zum Ende des 8. Schuljahres erreicht; ab L. 32 nur in Auszügen (fakultativ Prima-Übergangslektüre)
	können Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden.		L.18	ire + Komposita



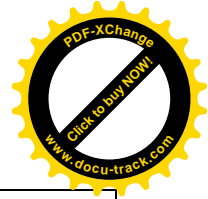
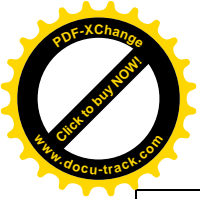
	verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine differenziertere Ausdrucksfähigkeit		L. 18, L.23, L.25, Abl. abs. L. 34-35 oder Übergangslektüre	Relativsätze, Pc.; Abl. abs.
	finden vom lateinischen Wortschatz aus Zugänge zum Wortschatz anderer Sprachen, insbesondere der romanischen Sprachen		s.o. Vokabelteil aller Lektionen; ggf. Projekt in 8.2	Projekt Sprachvergleich fakultativ Ende 8
1.2 Grammatik	beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden	vgl. Cursus-Grammatik	L.31 sind mit den Konjunktionen die wesentl. lat. Formen eingeführt	
	können Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen		L. 18; L.22	Attr. – Relativsatz; Adverbiale - Adverbialsatz
	können in anspruchsvolleren didaktisierten Texten Satzarten und ihre Funktionen unterscheiden		L. 18, 22, 27, 28, 29	s.o.; auch Pronomen und Konjunktionen
	können Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen (Acl, Pc, Abl. Abs.) aufgrund ihrer typischen Merkmale in anspruchsvolleren didaktisierten Texten		Acl: L.14 (Anfang 7) Pc: L.25, 28 (in Kl.8);	



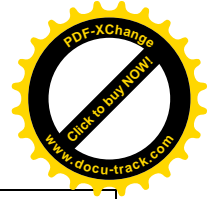
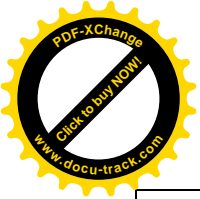
	isolieren und auflösen		Abl. abs. Ü-Lekt.	
	können sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und im Deutschen untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen		Tempora (Perf –Ipf) L.10-13 (in Kl. 7); Konjunktiv L. 29-32 (in Kl. 8)	
	sprachliche Phänomene in neuen Kontexten fachsprachlich korrekt benennen	Prima	v. a. bei Texten der Ü-Lektüre	eigentlich fortlaufend
	können das Lateinische zur Erschließung paralleler Strukturen in noch unbekanntem oder neu einsetzenden Fremdsprachen einsetzen		in Klasse 8 bei Franz. als 3. FS	
2. Textkompetenz	können anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte vorerschließen	Gefährliche Reise; die Flucht des Aeneas;	ab L. 14 (Klasse 7); danach zu jedem Lehrbuchtext mit Vorerschließungsfragen	
	können – überwiegend selbstständig – von einem Sinnvorentwurf ausgehend, anspruchsvollere didaktisierte Texte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren)	Besuch aus der Provinz	Beispiel: L.17, L.23	



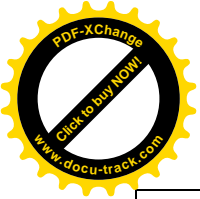
	können ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren)		fortwährend und progressiv	
	können die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen		wird fortlaufend geübt	
	können anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung interpretieren		z.B. L.20 produktiv; L.16, 18, 21 analytisch	
	können im Sinne historischer Kommunikation bei anspruchsvolleren didaktisierten Texten • Textaussagen reflektieren, • Textaussagen mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen, alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen	Argumentation, Überzeugen	L.19, 21, 24, 27 etc.	
	können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern	Redeanalyse	L. 27, 28, 29, 30	
3. Kulturkompetenz	besitzen Grundkenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den angesprochenen Themen eine eigene begründete Haltung zu formulieren	„Ich bin eine römische Bürgerin“; Kulturquiz; röm. Republik	L. 13; L.14 (Klasse 7); Cursus S. 98ff.; L. 25 (Klasse 8)	L. 13-14: Schriftverkehr und Reisen;



4. Methodenkompetenz	können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden		Vorbereitung auf Klassenarbeiten / Wiederholungseinheiten	Führung eines eigenen Grammatikheftes
4.1 Wortschatz	können ihren Lernwortschatz erweitern und durch regelmäßiges, zielgerichtetes Wiederholen sichern		Vorstellen verschiedener Lernsysteme durch S. u. S.	
	kennen Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln (Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren etc.) und können diese unter Nutzung unterschiedlicher Medien (z. B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Lernprogramme) anwenden	Einführung schon in Klasse 6; Wdh. In Klasse 7 ff.	Verwendung der Hinweise zum Vokabular jeder Lektion	z.B. Karteikarten, Vokabelheft, Pc-Programm, Visualisierungen, Reime, Merksätze
4.2 Grammatik	können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen		wird fortlaufend geübt	Tabellen und Schaubilder
4.3 Umgang mit Texten und Medien	können zur Erschließung und Übersetzung von anspruchsvolleren didaktisierten Texten wesentliche methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden		Beim Anfertigen von Übersetzungen nach	segmentieren, klassifizieren, konstruieren, analysieren, semantisieren

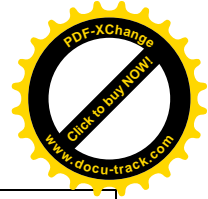
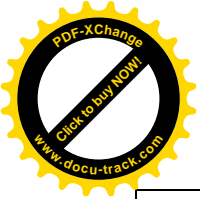


			Schwerpunkt bildung	
	können wesentliche methodische Elemente miteinander kombinieren und weitgehend textadäquat anwenden		Beim Anfertigen von Übersetzungen nach Schwerpunkt bildung	Pendelmethode; Lineares Dekodieren; Bildung von Verstehensinseln
	können Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden		Beim Anfertigen von Übersetzungen nach Schwerpunkt bildung	v. a. Satzbild; Einrückmethode
	können verschiedenartige Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten anwenden		z.B. L. 23 - 24	Handlungsträger , Konnektoren, zentrale Begriffe
	können Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen vermehrt selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren	z.B. bei der Übergangslektüre (Ende Klasse 8)	je nach thematischer Schwerpunkt bildung	arbeitsteilig Übersetzungen vortragen und erläutern; Texte paraphrasieren; Strukturskizzen erstellen; Bilder und Collagen anfertigen
5. Kultur und Geschichte	können zu ausgewählten Themen Informationen weitgehend selbstständig beschaffen, geordnet	„Roma aeterna“;	L. 17-18; L.20	je nach Schwerpunkt-

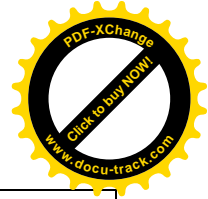
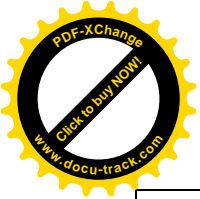


	auswerten und präsentieren	Römer in Deutschland		setzung
	sind vermehrt in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption)	Dichter und Denker (Theater); Schmelztiegel der Kulturen; Reiseziel Olympia (Tourismus); Redekunst	L. 34, 36, 37	je nach Schwerpunktsetzung der Ü-Lektüre

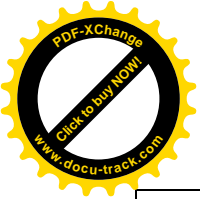
Kompetenzbereiche	Kompetenzerwartungen bis Ende Jahrgangsstufe 9	Zuordnung von Themen	Zuordnung von Texten	Bemerkungen
	Die Schülerinnen und Schüler ...			
1.Sprachkompetenz				
1.1 Wortschatz	sind in der Lage, ihren Wortschatz lektürebezogen stetig auf insgesamt 1400 Wörter zu erweitern	auf die Autoren Cäsar und Ovid bezogener Wortschatz	Cäsar: De bello Gallico (9. 1. Halbjahr); Ovid: Metamorphosen (9. 2. Halbjahr)	Anhang in Textausgaben; Bradtke „discendum“; schulinterner Mindestwortschatz
	sind zunehmend in der Lage, die „Grundbedeutung“, die „abgeleitete Bedeutung“	besonders bei Ovid		



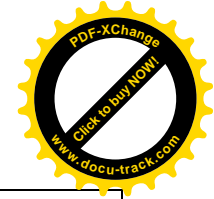
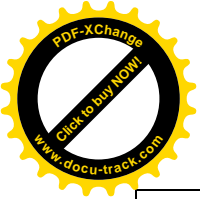
	und ggf. die „okkasionelle Bedeutung“ zielgerichtet herauszuarbeiten			
	verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine reflektierte Ausdrucksfähigkeit	bei Cäsar Ausdifferenzierung der militärischen Fachsprache ; bei Ovid Poetisierung der Sprache (Metrik)		
	können ihre Kenntnisse von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden	bei Franz. als 3. FS oder Spanisch als AG		
1.2 Grammatik	beherrschen den lateinischen Formenbestand und können bei ihrer Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten ihre Kenntnisse über den Zusammenhang von Wortart, Wortform und -funktion zur Analyse des vorliegenden Wortbestandes anwenden	in stetiger Erweiterung beim Übersetzen		
	können die Teile eines komplexeren Satzes isolieren und ihnen ihre Funktion zuweisen	s.o.		
	können in leichteren und mittelschweren Originaltexten Sätze und Satzgefüge sicher analysieren	s.o.		
	können die satzwertigen Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) in leichteren und mittelschweren Originaltexten erläutern	in vielen Cäsar-Textpassagen		bei der Übersetzung der Konstruktionen



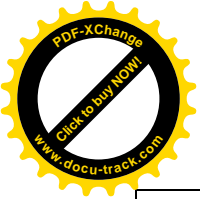
	sowie kontext- und zielsprachengerecht wiedergeben	kommen satzwertige Konstruktionen gehäuft vor		kontextgemäß eine begründete Auswahl zwischen möglichen Übersetzungsvarianten treffen
	können sprachkontrastiv komplexere Strukturen im Lateinischen und im Deutschen untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache reflektiert gebrauchen	eigene und Fremdübersetzungen, z.B. bei Ovid (Orpheus ...) reflektiert vergleichen		Beispiele gibt es in vielen Textausgaben
	können die für die Grammatik relevante Fachterminologie korrekt anwenden	Repetitio generalis vor / bei ausgewählten Lektüreeinheiten		z.B. Schülerreferate oder Lernplakate
	können ihre an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht einsetzen	exemplarische Arbeit mit einer fremdsprachlichen Übersetzung		
2. Textkompetenz	können leichtere und mittelschwere Originaltexte vorerschließen	z.B. bei Cäsar I.6; bei Ovid: Daphne ...		ggf. Unterstützung durch Bilder



	können selbstständig, von einem Sinn- und Strukturvorentwurf ausgehend, leichtere und mittelschwere Originaltexte satzübergreifend und satzweise erschließen (dekodieren)	s.o.		
	können ihr Verständnis leichterer und mittelschwerer Originaltexte in einer sprachlich und sachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren (rekodieren)	s.o.		
	können die lateinischen Texte flüssig unter Beachtung ihres Sinngehalts vortragen	vor allem bei Ovid (auch metrischer Vortrag)		
	können leichtere und mittelschwere Originaltexte interpretieren	z.B. Cäsars Darstellung von Bibracte		
	können im Sinne historischer Kommunikation bei leichteren und mittelschweren Originaltexten <ul style="list-style-type: none">• Textaussagen reflektieren und bewerten,• Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen erörtern, alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen	Religions- und Moralvorstellungen (z.B. Cäsars Germanen-Exkurs)		
	können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen (auf den Ebenen der Struktur, der Idiomatik und des Stils) erweitern	ggs. Überarbeitung von Übersetzungen / Anfertigen einer Muster-		



		übersetzung		
3. Kulturkompetenz	besitzen Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike und sind in der Lage, zu den in den Texten präsentierten Lebensformen und Traditionen Stellung zu nehmen	s.o.		
4. Methodenkompetenz	können ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen anwenden	Vorbereitung auf Klassenarbeiten; Vorträge		
4.1 Wortschatz	sind in der Lage, auf der Grundlage ihrer Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten ihren Wortschatz gezielt auszuweiten	Einführung der Arbeit mit dem Wörterbuch / den Vokabellisten		
	kennen verschiedene Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln	s.o.		
4.2 Grammatik	können Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten weitgehend systematisch nutzen	zunehmend selbstständiger bei der Textarbeit im Unterricht und zu Hause		
4.3 Umgang mit Texten und Medien	können zur Erschließung und Übersetzung von leichteren und mittelschweren Originaltexten die wesentlichen methodischen Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden	s.o.		
	können die wesentlichen methodischen Elemente sicher miteinander kombinieren und	s.o.		



	textadäquat anwenden			
	können dabei Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse weitgehend sicher anwenden	s.o.; je nach vorgeschlagenen Aufgaben in der Textausgabe		
	können Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten weitgehend selbstständig anwenden	s.o.		
	können Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren	Schüler-Referate z.B. zu Cäsars Germanen-Exkurs		
5. Kultur und Geschichte	können zu ausgewählten Themen Informationen selbstständig beschaffen, geordnet auswerten und präsentieren	s.o.		
	sind in der Lage, Wörter, Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart sicher zu vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erläutern (Tradition und Rezeption)	z.B. zu Cäsars Britannien-Exkurs (TA)		